



Wir gelangten durch einen kleinen Eingang auf einen großen Hof, dessen Wände voller Farben und Motive war. Das Streetart Museum liegt in einem Industriegebiet, auf dem viele in Betrieb befindliche Fabriken und Produktionshallen stehen. Zwischen diesen geleitete uns unsere Führerin zu vielen entstandenen Kunstwerken von Künstlern aus aller Welt. Wir erhielten zahlreiche Eindrücke und Einblicke in die Geschichte der Subkultur Streetart aber auch zahlreiche Informationen über Kunst und Künstler. Besonders interessant dabei war, den Gedanken zu fassen und nachzuvollziehen, den der Künstler bei seinem Werk verfolgt hat, stand man doch einige Male zunächst unwissend vor den Bildern. Nach etwas mehr

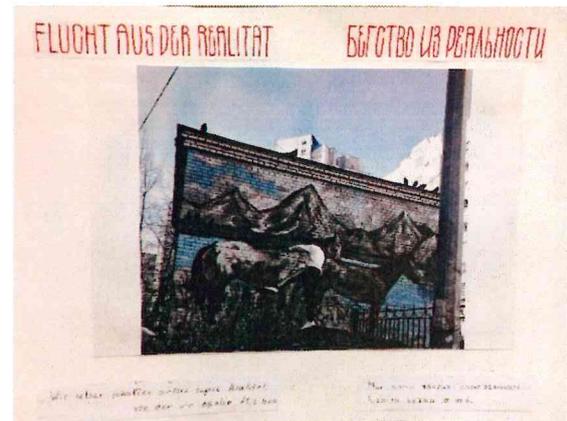
als einer Stunde neigte sich die Führung unter der Leitung der sehr authentisch wirkenden und mit der Materie vertrauten jungen Dame dem Ende. Es blieben viele Dinge in Erinnerung und es entstanden zahlreiche Fotos. Außerdem diente die Führung sehr gut als Inspiration für die Aufgabe unseres eigenen Projektes.

Unter dem Projekttitel „Wir und Streetart in Sankt Petersburg“ standen wir Schüler in der Pflicht selber tätig zu werden und nicht nur zu bestaunen. Im Laufe der Woche suchten wir



nach freien, öffentlich zugänglichen Objekten, die sich als Hintergrund und Motiv gut für unsere Aufgabe eigneten. Leider hatte unsere Suche nach diversen Kunstwerken in der Stadtmitte keinen Erfolg. Oftmals waren die Kunstwerke bereits wieder übermalt oder befanden sich auf abgezaunten Hinterhöfen. Schließlich und endlich fanden wir einige schön bemalte Objekte nicht weit von unserer Partnerschule entfernt. Wir machten uns auf den Weg und sammelten Ideen, wie man sich selber in Szene setzen könnte. Einige Zeit und ein paar Bilder später

war der erste Teil unserer Aufgabe erledigt. Nun standen wir vor der Aufgabe den entstandenen Bildern einen Titel zu geben und mit einem kleinen Text zu ergänzen. Dies alles sollte am Ende zusammengetragen werden und in Form einer Ausstellung in der Schule aufgehängt werden.



Wir saßen bis abends in der Schule und arbeiteten fleißig. Am Ende waren wir froh und stolz auf unsere „Kunstwerke“. Ich denke die Arbeit am Projekt trug durch angeregte Kommunikation und mächtig viel Gelächter viel zum guten Verhältnis zwischen den deutschen und den russischen Schülern bei. Am Ende wurden in nur einer Woche aus Fremden Freunde...



Sascha Kunde